

Kreis- und Betriebsschulen des Marxismus- -Leninismus bewähren sich

Erfahrungen ans dem Bezirk Erfurt

Vor etwa einem Jahr begannen in unserem Bezirk Erfurt in Nordhausen und Heiligenstadt Parteisekretäre, Leitungsmitglieder der Grundorganisationen, Parteigruppenorganisatoren und andere Genossen ein Studium unserer Theorie und Politik an den neugeschaffenen Kreis- und Betriebsschulen aufzunehmen.

So entwickelte sich auf der Grundlage der zentralen Beschlüsse¹⁾ eine neue Form der Qualifizierung von Kadern, die es den Kreisleitungen und den Parteileitungen der Großbetriebe ermöglicht, die Fragen unserer Weltanschauung und Politik und die Aufgaben der ZK-Tagungen eng mit der Parteiarbeit zu verbinden.

*) Beschluß des Politbüros des ZK der SED vom 23. Februar 1965 „Für eine neue Qualität der politisch-ideologischen Arbeit mit den Menschen“, „Neuer Weg“ 7/65 - Rahmenprogramm für Kreis- und Betriebsschulen des Marxismus-Leninismus, „Neuer Weg“, 23/1965.

Inzwischen haben alle unsere Kreisleitungen und einige Großbetriebe und Institutionen Kreis- bzw. Betriebsschulen des Marxismus-Leninismus eröffnet. Sie sind bereits zu einem festen Bestandteil der Parteischulung geworden und erfreuen sich zunehmender Beliebtheit.

Eine Ursache dafür ist, daß hier das Studium der Grundfragen mit der Praxis der Parteiarbeit im Kreis oder Betrieb Hand in Hand gehen. Diese Methode des Unterrichts erleichtert den Genossen das Verständnis für den Marxismus-Leninismus und läßt sie, da gleichzeitig die Erfahrungen der besten Parteiorganisationen mit einbezogen werden, tiefer in die gesellschaftlichen Prozesse unseres sozialistischen Aufbaus eindringen. Hinzu kommt, daß die Sekretariate der Kreisleitungen, ausgehend von ihren Analysen über die Stimmung der Men-

wörtlich. Unmittelbar nach dem 20. Jahrestag beauftragte die Parteigruppe drei ihrer besten Mitglieder, einer anderen Parteigruppe in diesem Bereich zu helfen, ihre politische Arbeit zu verbessern.

Regelmäßig führen der Parteigruppenorganisator, sein Stellvertreter und die beiden Meister mit den Freunden in der FDJ-Gruppe Aussprachen über ihre

Arbeit in der FDJ-Gruppe und im Bereich; sie sprechen mit ihnen über ihre weitere Qualifizierung, über die Gestaltung ihrer Freizeit und über ganz persönliche Belange. Durch diese Gespräche wurde ein guter Kontakt zu den Jugendfreunden hergestellt, und das ganze Kollektiv hat sich weiter gefestigt. Auch gemütliche Zusammenkünfte mit den Ehefrauen tragen dazu bei. Man diskutiert dabei über Probleme der Arbeit und der Politik. Gemeinsam wird beraten, welchen Film oder welches Theater-

stück man künftig besuchen will, was in der letzten Zeit gelesen wurde usw.

Auf diese und andere Art und Weise werden die Genossen und Kollegen sicher auch das zweite Mal den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ erwerben.

Theo Sasse
Mitarbeiter der Kreisleitung,
Perleberg

DER LERER HAT DAS WORT